



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Dä Löömzoh

Die Zeitung der Kreisgruppe Bamberg

Natur:
Zerstörung schreitet voran

Kinderseite:
Keschern am Wasser



Mit Natur- und Umweltschutz die
Lebensqualität in Stadt und Land sichern:
Positionen zur Kommunalwahl 2014



Ihre Bio-Fachmärkte in Bamberg
Magazinstr. 2 und Würzburger Str. 57b

ebl
Naturkost
In Ihrer Nähe

Immer wissen, welche
Angebote aktuell sind!



Scan mich und abonniere
den kostenlosen
ebl-Angebots-Newsletter.

GEORG LUNZ
Malermeister & Baubiologe
Handwerksbetrieb für gesundes Bauen & Wohnen

- Malerarbeiten aller Art
- Wärmedämmung
- Lehm- u. Kalkputze
- Fassadendämmung
- Wandlasuren
- Schimmelsanierung
- Trockenbau
- Bodenbeläge

Geisfelder Straße 8, 96123 Litzendorf
Tel.: 0 95 05 / 61 73. Fax: 0 95 05 / 95 01

Suppenplantage
Montag bis Freitag 11-17 Uhr

- Suppen, Salate, Kaffeeklatsch
- bio und/oder regional, alles frisch geköchelt
- SUPPENKURIER: Wir liefern zu vereinbarten Zeiten

Schranne 7, Bamberg. Tel. 0160-96632721, www.suppenplantage.de

collibri
Bücher & mehr!
Die Buchhandlung
für die ganze Familie!
persönlich • kompetent • kinderfreundlich
Austr. 12 • Bamberg
Tel 0951 / 30182710 www.neuecollibri.de

ARCHITEKTURBÜRO TRYKOWSKI

Passivhaus
Ökologisches
Bauen
Nullenergiehaus
Energetische
Modernisierung



PASSIVHAUS SEIT 1997

Energieberatung
Design
Planung
Projektleitung
Schlüsselfertiges
Bauen



Architekturbüro Trykowski Dipl. Ing. TU Lonnershof 2 96158 Frensdorf
Tel.: 09502 8080 Fax.: 7298 info@trykowski.de www.passivhaus-design.de

Kommentar

Liebe Mitglieder,

an dieser Stelle finden Sie sonst meinen Leitkommentar. Diesmal ist es eine Stellungnahme in eigener Sache. Sicher haben Sie der Presse entnommen, dass ich für die SPD als Landrat kandidiere und auch auf der Kreistagsliste auf Platz 1 stehe. Aus dem Vorstand der Bund Naturschutz Kreisgruppe kandidiert Dagmar Raab ebenfalls für die SPD und Roland König für Bündnis 90/Die Grünen.

Im Vorfeld gab es Forderungen von außen, dass ich wegen meiner Kandidatur zurücktreten müsse. Hierzu stelle ich fest, dass es für derartige Forderungen keine Basis gibt. Der Bund Naturschutz ist und bleibt parteipolitisch neutral und legt Wert auf eine sachliche Zusammenarbeit mit allen demokratischen Parteien. Dabei ist es aber selbstverständlich, dass engagierte Umweltschützer sich auch in politischen Parteien engagieren und dort Ämter anstreben. Sollten Vorstandsmitglieder in den Kreistag gewählt werden, wäre dies eine enorme Stärkung für den Natur- und Umweltschutz in unserer Region.

In den zahlreichen Wahlveranstaltungen werden umweltpolitische Themen vor vielen Menschen angesprochen und mit ihnen diskutiert. Menschen, die wir als BN sonst oft nicht erreichen. Allein dafür rentiert sich der große Kraftaufwand, den ein Wahlkampf mit sich bringt. Sollte ich gewählt werden, werde ich mich sowohl innerhalb der SPD als auch im Kreistag konsequent für Umweltschutzpositionen und vor allem für eine dezentrale Energiepolitik einsetzen.

Heinz Jung
Kreisgruppenvorsitzender



Impressum

Herausgeber von Dä Löömzoh:
Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Bamberg,
Kapuzinerstr. 12,
96047 Bamberg

Bankverbindung:
Sparkasse Bamberg
IBAN: DE707705000000000070300
BIC: BYLADEM1SKB

Verantwortlich i.S.d.P.:
Heinz Jung, 1. Vorsitzender
Redaktion: Christine Hertrich
Anzeigen: Christine Hertrich,
Victoria Sommermann

Druck: Druckerei Frank Waizendorf

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Günter Ruppert, Martin Bucker
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Layout: Wolfgang Hölzlein

Dä Löömzoh erscheint dreimal jährlich.

Für gewerbliche Anzeigen gilt unsere
Anzeigenpreisliste, Stand 01/2013
Die Redaktion behält sich Änderungen
und Kürzung von Artikeln vor.

Redaktionsschluss Löömzoh 2/2014:
16. Juni 2014

Inhalt

Inhalt	3
Kommentar	3
Impressum	3
Einladung Jahresmitgliederversammlung	3
Wahlen zum Landrat	4
Positionen zum Stadtrat Bamberg	6
Landschaftszerstörung	8
Kinderseite: Keschern am Wasser	10
Aus Ortsgruppen	11
Termine	12

„Dä Loomzoh“ ist auf 100%
Recyclingpaier gedruckt.

Titelseite:

Bild „Housing Area, Bildquelle:
www.stadt.bamberg.de
Bildname: Wanderspaß im Bamberger Land,
Bildquelle: COPYRIGHT Archiv TV Franken/
LRA Bamberg, Foto: Andreas Hub
COPYRIGHT: BAMBERG Tourismus & Kongress Service



Vollkorn-Ideen
aus Überzeugung
POSTLER
die etwas andere Bäckerei
Lange Straße 35
Telefon 0951/2 19 38
Einfach riesig –
Einfach lecker –
die Vollkornbackwaren
...von Ihrem Blihbäcker!

Hiermit ergeht satzungsgemäß an alle Mitglieder der Kreisgruppe Bamberg
des BUND Naturschutz in Bayern e.V. die

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung

am Donnerstag, 15. Mai 2014 um 19.30 Uhr
Ort: Gasthaus zum Sternla, Lange Straße 46, 96047 Bamberg

**Vortrag: Wald muss Wald bleiben!
Chancen und Gefahren für die Natur durch die Konversion**

Tagesordnung der Jahresmitgliederversammlung:

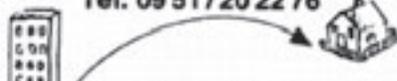
1. Jahresbericht des Vorstands
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Entlastung des Vorstands
4. Neuwahl des Kreisgruppenvorstands
5. Wahl der Kassenprüferin/des Kassenprüfers
6. Ehrungen
7. Aussprache, Anträge, Sonstiges

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Jung Vorsitzender der Kreisgruppe Bamberg



Kurt Meier Umzüge
Gabelsbergerstr. 2 · 96050 Bamberg
Tel. 09 51 / 20 22 76



Nah- & Fernumzüge
Entrümpelungen · Kleintransporte

Holzspielzeug & Körbe
Anne-Rose Töppner



Bamberg
Kleberstr. 13
Tel. 0951/28705

Kommunalwahlen

Durch die Kommunalwahl in Stadt und Landkreis Bamberg am 16. März 2014 werden Stadtrat und Kreisrat neu zusammengestellt. Auch ein neuer Landrat wird gewählt. Diese Gremien haben entscheidenden Einfluss auf den zukünftigen Umgang mit Natur und Umwelt in unserer nächsten Umgebung.

Der Bund Naturschutz befragte deshalb gemeinsam mit Landesbund für Vogelschutz (LBV), Naturforschender Gesellschaft und Verkehrsclub Deutschlands (vcd) die Parteien bzw. Wählervereinigungen in der Stadt Bamberg und die Landratskandidaten

zu den für die Natur brennenden Punkten in und um Bamberg.

Fast alle beantworteten unsere Fragen. Wir bedauern, dass keine Reaktion vom Landratskandidaten Bruno Kellner und vom Bamberger Bürgerblock kamen. Die Ant-

wort der Bamberger Realisten erreichte uns erst nach Redaktionsschluss. Die zum Teil recht ausführlichen Antworten haben wir der Übersichtlichkeit halber stark gekürzt und unkommentiert in Tabellenform zusammengestellt. Die Antworten im Original mit Begrün-



Fragen der Naturschutzverbände	Heinz Jung Kandidat der SPD	Johann Kalb Kandidat der CSU
<p>1. Konversion – Chance für Mensch und Natur Werden Sie sich als Landrat/Landrätin gegen die Ausweisung von Gewerbegebieten im Hauptmoorwald einsetzen? Unterstützen Sie die Renaturierung der bisher militärisch genutzten Flächen östlich der A73.</p>	<p>Sicherung des Hauptmoorwaldes in seinem jetzigen Bestand. A 73 sollte eine rote Linie bilden. Schaffung eines gemeinsamen Stadt-Land-Gewerbegebiets statt weiteren Wettbewerb um neue Gewerbegebiete. Renaturierung ist sinnvoll.</p>	<p>Erarbeitung einer zukunftssicheren Entwicklung der Konversionsflächen unter Einbeziehung aller unterschiedlichen Interessen. Dabei besondere Berücksichtigung der Lebensräume zu schützender Arten.</p>
<p>2. Nationalpark im Nordsteigerwald Werden Sie sich für einen Nationalpark im Nordsteigerwald einsetzen?</p>	<p>Ja. Umsetzung in engem Bürgerdialog. Durchführung einer Machbarkeitsstudie und eines Bürgerentscheids.</p>	<p>Kein Nationalpark gegen den Willen der Bürger vor Ort. Steigerwaldkonferenz zur Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes.</p>
<p>3. Klimaschutz und Energiewende Wie wollen Sie das Ziel bis 2035 den Energiebedarf der Region zu 100% eigenständig und aus erneuerbaren Energieträgern zu decken, erreichen? Wie wollen Sie dabei einen naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energieträger gewährleisten und die weitere Ausräumung und Vermaischung der Landschaft verhindern?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Energiesparpotenzial ohne Verlust an Lebensqualität ausschöpfen u.a. durch qualifizierte Beratung, Sparanreize bei den Stromtarifen. 2. Rekommunalisierung der Stromnetze durch die Regionalwerke 3. Aufbau intelligenter Stromnetze 4. Schaffung von Energiespeichern gemeinsam mit umliegenden Landkreisen 5. Schaffung neuer Produktionsanlagen (Geothermie, Solar, Wind, Biogas) in einem sinnvollen Mix. Dabei bürgerfinanzierte Modelle anstreben 6. Energiewende muss sozial verträglich und wirtschaftlich vertretbar sein 	<p>Zusammenarbeit Stadt und Landkreis u.a. durch die Regionalwerke. Maßnahmen zum Energiesparen und energetische Sanierung landkreiseigener Immobilien. Einfluss auf die Gesetzgebung, um Monokulturbildung durch größere Flächen an Mais für die Biogaserzeugung zu verhindern.</p>
<p>4. Umweltfreundliche Mobilität Wie wollen Sie den ÖPNV im Landkreis Bamberg aus seinem Nischendasein holen und ein attraktives Bus- und Bahnangebot für Jung und Alt schaffen? Welche Konzepte zur Verkehrsvermeidung und Verlagerung des Verkehrs vom Auto auf das Fahrrad und auf öffentliche Verkehrsmittel haben Sie?</p>	<p>Bürgerbefragungen zur Ermittlung des tatsächlichen Bedarfs. Gewährleistung dezentraler Grundversorgung, um Verkehr einzudämmen ÖPNV Angebot erlebbar machen: jeder Neubürger erhält zum 15. Geburtstag für 3 Monate freie Fahrt mit Bus und Bahn in der Region Attraktivere und transparentere Preisgestaltung.</p>	<p>Finanzielle Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung des Nahverkehrsplans Errichtung von Bedarfsverkehren – sog. Rufbusse. Weiter aktiver Ausbau des Radwegenetzes</p>
<p>5. Flächenverbrauch stoppen Treten Sie für einen Stopp weiterer Baulanderschließung im Außenbereich der Landkreismunicipalitäten ein? Lehnen Sie neue Bau- und Gewerbegebiete sowie den Neubau von Straßen im Landkreis ab?</p>	<p>Größere Neuausweisung von Bau- oder Gewerbegebieten unsinnig. Ortsabrundungen, innerörtlicher Verdichtung und zwingende Maßnahmen werden nicht abgelehnt.</p>	<p>Kommunen sollen die Möglichkeit haben, ihre eigene Entwicklung zu gestalten und jungen Familien Heimat zu bieten. Aufrechterhaltung und Ausbau einer vernünftigen Infrastruktur ist existentiell</p>
<p>6. Ökologische Landwirtschaft Unterstützen Sie die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft in den Wasserschutzgebieten des Landkreises? Wie wollen Sie die ökologische Landwirtschaft im Landkreis Bamberg fördern?</p>	<p>Ja zu ökologischer Landwirtschaft in Wasserschutzgebieten. Partnerschaft zwischen regionaler Landwirtschaft und landkreiseigenen Betrieben (Krankenhäuser etc.) als Anschubhilfe für ökologische Landwirtschaft. Attraktive regionale Bauernmärkte Markenbildung und Werbung durch Landkreis</p>	<p>Schonende Landbearbeitung und Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft in Wasserschutzgebieten. Ausbau der Regionalisierung der Lebensmittel – Produktion. Unterstützung von Kampagnen „Aus der Region für die Region“</p>

dungen finden Sie auf unserer neu gestalteten Internetseite.

Die Standpunkte des Bund Naturschutz und der Umweltverbände im Landkreis sind klar:

1. Nein zu Gewerbegebieten im Hauptmoorwald. Renaturierung der versiegelten US Army-Flächen östlich der A73.
2. Ja zum Nationalpark Nordsteigerwald
3. Ja zum Ausbau regenerativer Energien und zu dezentrale Versorgung.
4. Förderung des ÖPNV auf dem Lande.
5. Begrenzung des Flächenverbrauchs.
6. Förderung des ökologischen Landbaus und der regionalen Versorgung.

Auch für die Stadt Bamberg hat der Bund

Naturschutz gemeinsam mit den anderen Umweltverbänden klare Vorstellungen:

1. Nein zu Gewerbegebieten im Hauptmoorwald (incl. Muna und Schießplatz).
2. Nein zu einer Bahntrasse durch den Hauptmoorwald.
3. Unterschutzstellung des gesamten Flugplatzes Breitenau unter Beibehaltung des Flugbetriebs.
4. Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs in der Stadt.

Nein zu einer Bergverbindungsstraße in jeglicher Form

5. Konsequente Umsetzung der Klimaziele
 6. Umstellung auf ökologische Landwirtschaft auf städtischen Flächen insbesondere im Einzugsgebiet der Wasserversorgung
- Lesen Sie auf den folgenden Seiten im Überblick die Positionen der Kandidaten, Parteien und Wählervereinigungen und bilden Sie sich eine Meinung dazu!

Martin Bucker

Die ausführlichen Antworten zu den Wahlprüfsteinen der Umweltverbände finden Sie auf der Seite: www.bamberg.bund-naturschutz.de als Download.



Helga Bieberstein
Kandidatin der GAL



Dr. Liebhard Löffler
Kandidat der FDP



Richard Kaiser
Kandidat der ödp

<p>Keine Ausweisung von Gewerbegebieten im Hauptmoorwald Renaturierung ehemals genutzter Flächen zur Verbesserung der Lebensqualität</p>	<p>Keine weitere Versiegelung im Bereich Hauptmoorwald. Bereits versiegelte Flächen: weitere Nutzung prüfen und wo sinnvoll renaturieren.</p>	<p>Gegen eine Ostumfahrung beim Bahn-Ausbau Gegen Rodungen im Bereich der MUNA Sorgfältige Prüfung, ob östlich der A73 bisher waldfreie, militärisch genutzte Teilflächen zu Gewerbebezwecken genutzt werden sollen. Nebeneinander von Gewerbegebiet in begrenztem Umfang und Renaturierung der wertvollsten Flächen</p>
<p>Ja. Nicht über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg, deshalb Einrichtung eines runden Tisches. Ziel: Weltnaturerbe der UNESCO</p>	<p>Ja. Große Chancen für die Region durch Weltnaturerbe und Nationalpark Steigerwald</p>	<p>Ausweisung eines Nationalparks nur mit Einbindung der Landkreisbevölkerung Ausweisung von 750 ha als geschützter Landschaftsbestandteil gute Kompromisslösung.</p>
<p>Einsatz fürs Energiesparen: Energieberatung für Haushalte, Beratung bei energetischer Gebäudesanierung Flächen- und landschaftsschonender Ausbau der Windenergie. Skepsis gegenüber dem Ausbau von Biogasanlagen. Ablehnung der Ausräumung oder Vermaischung der Landschaft durch Energiepflanzen. Bevorzugung von dachgebundenen Photovoltaikanlagen. Errichtung von Bürgersolaranlagen auf Liegenschaften des Landkreises.</p>	<p>Strom sparen Prüfung und Verwirklichung von Alternativen wie Wasserkraft oder Geothermie Speicherung und dezentrale Lösungen Nachwachsende erneuerbare Energieträger müssen eine Rolle spielen, aber mit Maß und Ziel.</p>	<p>Energie-Einsparung Kraft-Wärme-Kopplung in öffentlichen Gebäuden Blockheizkraftwerke in Neubaugebieten Ausbau der Windenergie im Dialog mit den Bürgern Photovoltaik auf Dächer statt auf landwirtschaftliche Flächen Bei der Erzeugung von Energie aus Biomasse verstärktes Bemühen, Mais durch ökologisch wertvollere Pflanzen bzw. Energiewälder zu ersetzen.</p>
<p>Ausbau der Bedarfsverkehre (Rufbusse) auf den gesamten Landkreis. Errichtung eines regionalen Omnibusbahnhofes Bereitstellung von ausreichend Haushaltsmitteln für den ÖPNV Bahnausbau: Unterstützung der Gemeinden bei Forderungen gegenüber der Bahn. Erhalt regionaler Haltestellen, Innovativer Lärmschutz und barrierefreie Bahnhöfe</p>	<p>Rufbusssysteme, die auf individuelle Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen können. Car-Sharing und Mitfahr-Modelle</p>	<p>Ausbau der Buslinien und regionaler Busbahnhof am Hauptbahnhof Weiterentwicklung Projekt Bedarfsverkehre (Rufbusse) Verbesserte Zeittakte der Nahversorgungslinien Bestehende Bahnstrecken erhalten 1 Monat freie ÖPNV-Nutzung im Landkreis für Neu-Bürger</p>
<p>Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten ohne Beeinträchtigung oder Zerstörung von natürlichen Lebensräumen. Begrenzung des Neubaus von Straßen, statt dessen Verkehrsberuhigung und Verlagerung auf ÖPNV Investition in Instandhaltung von Straßen und Ausbau des Fahrradwegenetzes statt Straßenneubau.</p>	<p>Schluss von Baulücken und Nutzung von Altbauten vor Neuerschließung von Baugebieten. Straßen reparieren, Neubau nur in wenigen begründeten Ausnahmefällen.</p>	<p>Beschränkung der Baulanderschließung im Außenbereich auf Ausnahmefälle. Analyse des tatsächlichen Bedarfs, Schließen von Baulücken und in vielen Fällen Rücknahme von Baulandausweisungen Bei Gewerbe- und Verkehrsflächen Neuanlagen nur in Ausnahmefällen. Rückbau nicht mehr benötigter Flächen</p>
<p>Unterstützung der Umstellung auf ökologische Landwirtschaft, u.a. durch Beratung. Einsatz für gentechnikfreien Landkreis. Einsatz regionaler Produkte in Liegenschaften und bei Veranstaltungen des Landkreises. Stärkung der Regionalkampagne.</p>	<p>Durch Werbung und Aufklärung Bewusstsein für ökologischen Landbau schaffen. Kantinen der landkreiseigenen Betriebe vorrangig mit Produkten aus dem Umland versorgen. Weitere Anreize für ökologische Landwirtschaft durch die Politik.</p>	<p>Für die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft – nicht nur in Wasserschutzgebieten. Angemessene Vergütung für die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft durch die Betreiber der Trinkwasserbrunnen. Förderung der ökologischen Landwirtschaft durch Regionalvermarktung.</p>

Fragen der Umweltverbände			
<p>1. Konversion Weitere Eingriffe in den Hauptmoorwald, im Bereich der MUNA, Schießplatz oder in Landschaftsschutzgebiete lehnen die Bamberger Umweltverbände entschieden ab. Wie steht Ihre Partei bzw. Wählergemeinschaft dazu?</p>	<p>Ziel ist eine nachhaltige und ökologische Konversion.</p>	<p>Eingriffe in Hauptmoorwald möglichst gering halten. Ziel: Gebiet östlich der A73 komplett unter Schutz stellen. Unterstützt Projekt einer großen Industrieansiedlung im Bereich der MUBNA (auf ca. 25% der Fläche). Golfplatz soll erhalten und als Naherholungsgebiet ausgebaut werden.</p>	<p>Lehnt weitere Eingriffe ab.</p>
<p>2. Ausbau der Bahntrasse Die Bamberger Umweltverbände lehnen eine Ostumfahrung der Bahn ab. Wie steht Ihre Partei bzw. Wählergemeinschaft dazu?</p>	<p>Meinungsbildungsprozess noch nicht abgeschlossen. Eingriffe in den Hauptmoorwald und die Nordflur sollen so gering wie möglich ausfallen.</p>	<p>Gegen eine Ostumfahrung.</p>	<p>Lehnt die von der Bahn vorgelegte Variante einer Ostumfahrung ab. Für die ergebnisoffene Prüfung einer „Ostumfahrung light“ nur für Güterzüge.</p>
<p>3. Flugplatz Breitenau als Naturschutzgebiet Unterstützt Ihre Partei bzw. Wählergemeinschaft die Ausweisung des Flugplatzgeländes als Naturschutzgebiet?</p>	<p>Ausweisung einzelner (Teil-) Flächen als besonders schützenswert besser als eine ganzfächige Festlegung.</p>	<p>Die Frage wurde nicht beantwortet. Die SPD-Fraktion hat im Stadtrat gegen die Ausweisung des Flugplatzes als Naturschutzgebiet gestimmt.</p>	<p>Wurde bereits im Stadtrat von der GAL beantragt. Initiative zur Unterschutzstellung auch über höhere Stellen durch Landtagsabgeordnete.</p>
<p>4. Umweltfreundliche Mobilität Unterstützt Ihre Partei bzw. Wählergemeinschaft einen Umweltverbund, der Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV stärkt? Wenn ja, mit welchen Maßnahmen will sie es umsetzen? Setzen Sie sich für autoarme Siedlungen ein?</p>	<p>Ausbau des ÖPNV gemeinsam mit dem Landkreis. Einrichtung eines regionalen Omnibusbahnhofs nach Abschluss des Bahnausbaus. Attraktivere Gestaltung des Bahnhofsumfelds. Mittelfristig Umstellung der Stadtbusflotte auf Elektrobusse, Ausbau Fahrradwegenetz, Stärkung der E-Mobilität.</p>	<p>Realisierung eines regionalen Busbahnhofs. Barrierefreie Wege und Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen. Bessere Verzahnung und Abstimmung des Busverkehrs zwischen Stadt und Landkreis. Förderung des Fahrradverkehrs. Entschärfung problematischer Kreuzungen zu Gunsten von Fußgängern und Radfahrern. Gute Anbindung aller Stadtteile und Quartiere an den ÖPNV. Unterstützung von Investoren bzw. genossenschaftlichen Modellen, die autoarme Siedlungen realisieren wollen. Projektbezogene Förderung und Beratung für solche Modelle.</p>	<p>Zahlreiche Vorschläge zur Umsetzung dieses Ziels, u.a.: Ausbau Bamberger Bahnhof zur Mobilitätszentrale, Errichtung eines regionalen Omnibusbahnhofs, Öffentliches Fahrradverleihsystem für die ganze Stadt, gemeinsames Tarifsystem für alle öffentlichen Verkehrsmittel (Bus, Car-Sharing, Leihfahrrad). Umsetzung der Radverkehrsstrategie. Autorverkehr in der Innenstadt reduzieren, u.a. durch verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche in Lager Straße und Teilen der Königsstraße. Keine Straßenneubauprojekte Fordert autoarme Wohngebiete u.a. bei der Planung Glaskontorgelände und bei der städtebaulichen Entwicklung des Konversionsgeländes.</p>
<p>5. Eine Bergverbindungsstraße lehnen die Bamberger Umweltverbände ab. Wie steht Ihre Partei bzw. Wählergemeinschaft dazu?</p>	<p>Ziel ist eine weitgehend untertunnelte Verbindung zwischen Stegaurach (B22) und Gaustadt (B26), um das Berggebiet und die Altstadt zu entlasten.</p>	<p>Lehnt Bergverbindungsstraße ab und wird alle politischen Mittel einsetzen, um diese Straße zu verhindern.</p>	<p>Lehnt Bergverbindungsstraße ebenso ab wie ein neues Parkdeck im Bereich Klinikum Michaelsberg ab.</p>
<p>5. Klimaschutz und Energiewende Mit welchen Maßnahmen will Ihre Partei bzw. Wählergemeinschaft das Ziel der Klimaallianz, bis 2035 den Energiebedarf der Region zu 100% eigenständig und aus erneuerbaren Energieträgern zudecken, umsetzen?</p>	<p>Unter anderem Schaffung eines Wasserkraftwerkes an der Sterzer-Mühle, Neubau von Bürgersolaranlagen. Umbau der Stadtwerke vom Energiehändler zum Energieproduzenten.</p>	<p>Vorhandene Strukturen stärken (Klima- und Energieagentur Bamberg, Regionalwerke Bamberg) Energetische Sanierung von städtischen Gebäuden und von Gebäuden der städtischen Töchter fortsetzen. Zielvereinbarungen mit den städtischen Töchtern: Ausbau regenerativer Stromerzeugung und Bereitstellung von Kapital hierfür; Wachstum im Bereich Fern- / Nahwärme, Bau von KWK-Anlagen Ausbau von Beratung, und Information über Energieeinsparmöglichkeiten Förderung energieeffizienter Mobilität Bereitstellung von städtischen Dächern für Bürgersolaranlagen</p>	<p>Mehr Engagement im Bereich Energieeffizienz, energetische Sanierung im Bestand, Passivhausbauweise bei Neubau Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung sowie der Nah- und Fernwärmenutzung Verfünfachung der Investition der Stadtwerke beim Zubau von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, Erhöhung des Zubaus auf jährlich 5 MW Gemeinsames Engagement von Stadtwerken, Regionalwerken, Stadt, Landkreis, Gemeinden und Bürgerinnen und Bürger durch den Bau von Bürgerkraftwerken.</p>
<p>6. Wasserschutz und ökologische Landwirtschaft Unterstützt Ihre Partei bzw. Wählergemeinschaft die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft im Einzugsgebiet der Städtischen Wasserversorgung? Werden Sie die Pachtverträge der Stadt und der städtischen Stiftungen an eine ökologische Bewirtschaftung binden?</p>	<p>Ausweitung der ökologischen Landwirtschaft u.a. durch Unterstützung der Regionalvermarktung. Unterstützt, dass im Einzugsbereich der Städtischen Wasserversorgung weder gedüngt wird noch Pestizide ausgebracht werden. Bemüht sich, bei sonstigen Pachtverträgen Einfluss zu nehmen.</p>	<p>Unterstützt die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft im Einzugsbereich der städtischen Wasserversorgung. Bevorzugung von Pächtern, die ökologisch produzieren bei der Vergabe von Pachtverträgen.</p>	<p>Unterstützt Umstellung der städtischen und stiftlichen Flächen auf ökologischen Landbau. Umstellungshilfen für die Bamberger Gärtnerbetriebe. In den Kantinen der städtischen Töchter soweit als möglich Verwendung von Produkten aus regionaler und kontrolliert biologischer Erzeugung.</p>

Freie Wähler Bamberg		Bamberger Linke 	Bamberger Unabhängige Bürger 
 <p>Die Freien Wähler sehen das genauso wie die Umweltverbände.</p>	<p>Einrichtung von Naturschutz- und Naherholungsflächen auf dem Konversionsgelände.</p> <p>Frei werdende Flächen dürfen nicht ohne Rücksicht auf Tier- und Pflanzenwelt bebaut und versiegelt werden.</p>	<p>Umweltverträgliche Durchführung der Konversion.</p> <p>Lehnt Überbauung von Landschaftsschutzgebieten ab.</p> <p>Hauptmoorwald muss als Naherholungsgebiet erhalten werden.</p>	<p>Offen für interessante Gewerbeansiedlungen im Bereich der MUNA.</p>
<p>Für eine Tunnellösung durch/unter Bamberg. Als Alternative eine „eingehauste“ Trasse im Osten Bambergs</p>	<p>Lehnt Ostumfahrung durch eine neue Bahntrasse ab. Fordert Ausbau der ICE-Strecke auf der bestehenden Trasse mit modernem Lärmschutz.</p>	<p>Gegen die vorgelegten Pläne der Bahn für eine Ostumfahrung.</p> <p>Unterstützt eine Güterzugumfahrung als Tunnel entlang der A 73.</p>	<p>Meinungsbildungsprozess noch nicht abgeschlossen. Tunnel, wenn die Trasse durch die Stadt muss. Ostumfahrung als untertunnelte Version nahe an der Autobahn.</p>
<p>Für die Ausweisung eines Naturschutzgebiets auf dem Gelände.</p>	<p>Für die Ausweisung des Flugplatzgeländes als Naturschutzgebiet.</p>	<p>Für die Ausweisung der gesamten Biotopfläche als Naturschutzgebiet.</p> <p>Nachflugverbot und kein weiterer Ausbau des Flugplatzes.</p>	<p>Die bereits bestehenden Maßnahmen sind zum Schutz der Natur ausreichend.</p>
<p>Unterstützen das Ziel, sehen in der Umsetzung Probleme bei der Akzeptanz durch die Bevölkerung und den finanziellen Ressourcen.</p> <p>Mehr Raum und Vorrang für Radverkehr.</p>	<p>Verbesserung der Situation für Radfahrer, u.a. durch verstärkte Ausweisung von Radfahrstreifen.</p> <p>Einführung einer Stadtbuss-Ringlinie.</p> <p>Regionaler Omnibusbahnhof am Bahnhof als ÖPNV Drehkreuz.</p> <p>Verkehrsentlastung des Berggebiets durch attraktivere ÖPNV-Erschließung und Reduzierung der Zahl öffentlicher Einrichtungen im Berggebiet.</p> <p>Reduzierung der Belastung von Wohngebieten durch den Autoverkehr. Schaeffler Gelände als Modell.</p> <p>Für autoarme Wohngebiete u.a. auf dem Konversionsgelände. Im Bedarfsfall müssen Wohngebiete durch PKW erreichbar sein.</p>	<p>Ausbau des ÖPNV-Netzes und Einführung eines Ringverkehrs,</p> <p>Senkung der Fahrpreise,</p> <p>Umstellung der gesamten Stadtbussflotte auf Erdgasbetrieb,</p> <p>Ausbau des Radwegenetzes und Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer.</p> <p>Sperrung des Innenstadtrings für den motorisierten Individualverkehr.</p>	<p>Förderung der Elektromobilität und weiterer Stromtankstellen.</p>
<p>Bergverbindungsstraße nicht sinnvoll und realistisch.</p> <p>Eine größtenteils untertunnelte Anbindung des Bereichs St. Getreu als sog. Nordspange (Verlängerung Caspersmyerstraße) sinnvoll.</p>	<p>Vorliegende Vorschläge sind seriös weder finanzierbar noch mit Umweltschutz und Weltkulturerbestatus zu vereinbaren.</p>	<p>Lehnt Bergverbindungsstraße ab.</p> <p>Statt dessen Reduzierung des Verkehrs durch Verlagerung öffentlicher Nutzung aus dem Berggebiet auf Konversionsflächen (z.B. Montessori-Schule)</p>	<p>Schutz des Welterbes durch bergmännische Untertunnelung</p>
<p>Vorrang für weitere Energieeinsparung, insbes. durch energetische Gebäudesanierung und Anschaffung energieeffizienter Gerätschaften.</p> <p>Stärkere Nutzung der Sonnenenergie durch die Stadtwerke und Beteiligung an Windparks.</p> <p>Einbindung der Bürger durch lokale Energie-Genossenschaften.</p>	<p>Handlungsspielraum der Kommune bei Energiewende vor Ort gering, deshalb Einsatz für dezentrale Lösungen.</p> <p>Einbeziehung der Themen Wärme, Verkehr und Ernährung.</p> <p>Effektive Beratung der Bürger</p> <p>Förderung sog. Null-Emissions-Fahrzeuge durch ein Bonussystem, öffentliche Förderung für den Aufbau einer Infrastruktur mit Stromtankstellen.</p>	<p>Klima- und Energieagentur soll Stadt und Landkreis-Kommunen konkrete Möglichkeiten zur Gewinnung Erneuerbarer Energien und zur Einsparung von Energie aufzuzeigen. Entsprechende personelle und logistische Ausstattung der Agentur.</p> <p>Stadt muss mehr Investitionen in konkrete Projekte tätigen.</p>	<p>Das Ziel ist unrealistisch, deshalb steht die BUB nicht dahinter.</p>
<p>Gilt nach Kenntnisstand der Freien Wähler bereits.</p>	<p>Ökologische Landwirtschaft im Bereich der Städtischen Wasserversorgung wird unterstützt.</p> <p>Kein Zwang zur Ökologischen Bewirtschaftung aber Bevorzugung von Pächtern, die ökologisch wirtschaften, bei der Pachtvergabe.</p>	<p>Favorisiert ökologische Garten- und Landwirtschaft.</p> <p>Bevorzugung ökologisch wirtschaftender Betriebe bei der Verpachtung.</p> <p>Unterstützung der TransitionTown Bewegung.</p> <p>Bereitstellung von Flächen für Gemeinschaftsgärten – auch auf Konversionsflächen.</p>	<p>Für integrierte, kontrollierte Landwirtschaft mit regionaler Vermarktung.</p> <p>Beibehaltung der Agrarflächen im Stadtgebiet. Bestmöglicher Gewässerschutz, der aber den Gärtnern die Chance zum Überleben bietet.</p>

Die Zerstörung unserer Landschaft schreitet weiter voran

Jeder, der im Freien unterwegs ist und sich einen Blick für unsere Naturschönheiten bewahrt hat, wird feststellen, dass die Landschaft immer weiter verarmt. Hochragende, mächtige Bäume sind kaum mehr zu sehen. Irgendein Grund findet sich immer, sie zu fällen. Bäume, denen man ihr Alter anmerkt, weil sie z.B. dürre Äste haben, werden mit Vorliebe umgesägt. Dabei weiß der Naturfreund, dass gerade sie so wichtig für unsere Tierwelt sind. Vögel, vor allem Höhlenbrüter, Fledermäuse, Insekten und andere Tiere brauchen einen alten Baum mit Löchern und teilweise losgelöster Rinde. Dieser Lebensraum ist kaum zu ersetzen. Oft wird ein alter Baum, selbst weit von jeder Straße entfernt, so verstümmelt, dass er nur ein trauriges Zerrbild seiner selbst ist. Vor etwa 30 Jahren gab es noch viele Dorfbäume, die nun fast alle verschwunden sind. Das Ortsbild wurde durch diese „Riesen“ auf eindrucksvolle Weise geprägt.

Eine weitere Welle der Zerstörung richtet sich gegen Hecken. Es ist kaum zu fassen, mit welcher Energie und welchem Arbeitsinsatz hier gegen die Natur vorgegangen wird. Die bürokratische „Pflege“ ist geradezu zur Manie geworden. Man hat das Gefühl, dass Arbeitskräfte und Maschinen gedankenlos eingesetzt werden, weil sie eben vorhanden sind. Mit großer Rücksichtslosigkeit wird geschlegelt, verstümmelt, ausge-



Hauptsache sicher? Straße bei Köttensdorf. Der linke Straßenrand war einmal genauso dicht bewachsen wie die rechte Seite.

dünnt, so dass von einer Hecke nur Reste übrig bleiben. Als traurigen Trost bekommt man zu hören, dass ja alles wieder nachwache. Das „Auf den Stock setzen“ wird bis zum Übermaß praktiziert. Das Ergebnis ist, dass Hecken mitunter ganz zerstört werden oder zumindest lange Zeit für die Tierwelt verloren sind. Durch diese starke Verringerung der Lebensräume haben wir einen Zustand erreicht, der sehr vielen Tieren und auch seltenen Pflanzen in der Natur kaum mehr eine Überlebenschance lässt. Die Vorstellung übrigens, dass in der

Flur alles „sauber“ sein müsse, welcher man häufig begegnet, gründet auf einem völlig menschbezogenen Denken, das der Tier- und Pflanzenwelt keine Achtung mehr entgegenbringt. Diese Einstellung herrscht auch in der Gartengestaltung vieler unserer Zeitgenossen vor. Der moderne Mensch, der weit mehr mit Apparaten Umgang hat als mit der Natur und oft schon halb in künstlichen Welten lebt, scheint die „Wildnis“ nicht mehr ertragen zu können. Ein weiteres Übel ist das viel zu häufige und viel zu breite Mähen an Wegrainen und



Steine • Wolfgang Dremel
 Restaurierung • Skulpturen • Brunnen • Grabsteine



Wolfgang Dremel
 Am Ellerbach 13
 96123 Lohndorf
 Tel: 09505 / 5479

Ausstellung
 Schönes für Haus und Garten
 Nach Absprache geöffnet
 Litzendorf • Hauptstraße 25

www.wolfgangdremel.de

Straßenrändern, wobei man sich nicht scheut, auch in Flur und Wald einzudringen. Kaum haben die schönen Wildblumen zu blühen begonnen, fallen sie schon der „Pflegebürokratie“ zum Opfer. Dass dabei wichtige Biotope für Insekten beseitigt werden, die ihrerseits wieder Nahrung für viele Vögel sind, scheint nicht bekannt zu sein. Inzwischen verhält es sich so, dass die härteste Zeit für unsere gefiederten Freunde Frühjahr und Sommer darstellen, wenn Nahrung für den Nachwuchs herbeigeschafft werden muss. So manche Brut verhungert, weil eben zu wenig gefunden wird. Auch Igel werden bei den modernen Mähtech- niken stark in Mitleidenschaft gezogen.

Meist lassen behördlich angeordnete Maß- nahmen nicht nur eine innere Verbunden- heit mit der Natur und einen ästhetischen

Blick für die Landschaft vermissen, sondern auch ein fundiertes Wissen über jene Be- reiche. Der industrialisierten Landwirtschaft, die riesige Flächen ausgeräumt hat, stehen die wenigen Überreste unserer einstigen Vielfalt gegenüber, die seit Jahren leider schutzlos der menschlichen Unvernunft aus- geliefert sind.

Wer stellt sich schützend vor unsere Natur? Von politischer Seite war und ist diesbezüg- lich nicht viel zu hören. Die Medien greifen zwar hier und da einen Frevel auf, bringen bisweilen einen Leserbrief, sind aber insge- samt sehr wenig geneigt, richtig Druck ge- gen die Zerstörung unserer Heimat zu ma- chen. Die Naturschutzverbände (BUND Naturschutz/Landesbund für Vogelschutz etc.) und amtliche Stellen, wie die Höhere oder Untere Naturschutzbehörde haben

Wertvolle Eichen in Gefahr

Geplante Bebauung in Peulendorf

Unter dem Deckmäntelchen einer Orts- randabrundung soll in Peulendorf nahe Straß- giech ein seltener und wunderschöner Be- stand 250jähriger Eichen geopfert werden. Dabei handelt es sich schlichtweg um eine Erweiterung der Bebauung.

Von Seiten der Gemeinde Scheßlitz hätte „Noch“- Bürgermeister Zenk den Bestand gerne als ganz normale Hecke abgetan. Das im Fränkischen Tag (Artikel vom 25.10.2013) als Fohlenhof genannte An- wesen soll, wenn es nach dem Grundstück- seigentümer geht, mit mehreren Einfamilien- häusern bebaut werden. Naturverträglich solle das Ganze geschehen, ohne den he- rausragenden Baumbestand zu gefährden. Was so umweltschonend klingt, ist nichts anderes als eine Mogelpackung.

Eine Bebauung benötigt immer ein freies Bau- feld. Sobald der Baukran aufgestellt ist, wird die Motorsäge angesetzt und die ins Bau- feld reichenden Äste werden gestutzt. Dies geschieht meist unsachge- mäß und zu einer Unzeit. Beim Ausheben der Baugrube werden Teile der Wurzeln gekappt und somit die Stabilität der Bäume nachhaltig geschädigt. Zusätzlich leiden die Bäume nach dem Freilegen unter dem

Feuchtigkeitsverlust, da ein Teil ihres Wur- zelraumes abgetragen wird. Wenn nun die Häuser stehen und der Garten genutzt wird, werden die Bewohner schnell feststel- len, dass es unter Eichen schwierig ist, Ge- müse und Obst anzubauen und einen schö- nen Rasen zu haben. Und dann kommen noch im Herbst die Mengen an Eichenblät- tern und Eicheln dazu. Die ehemals stolzen Eichenbäume werden nun ein weiteres Mal gestutzt, aber nun so, dass die Äste nicht mehr stören.

Das Ergebnis werden einseitig verschnitte- ne Bäume sein, die von ihrem Habitus nicht mehr an das malerische Landschaftsbild er- innern. In den Schnittstellen werden sich Pilze entwickeln, Äste werden absterben und eintrocknen und zum Schluss werden die Bäume wegen ihrer Gefährdung für die Anlieger gerodet.

Kann der Bestand noch gerettet werden ?

Eine „Ortsabrundung“ ist nach Auskunft des Landratsamtes nicht genehmigungs- pflichtig und eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der anerkannten Naturschutzverbände deshalb nicht zwin-



Fotos: Günter Ruppert

Es war einmal eine Haselnushecke bei Köttensdorf

viel zu wenig Einfluss, um den Zerstörungen Einhalt gebieten zu können, obwohl oft guter Wille und das Wissen um die Pro- bleme vorhanden sind.

Wie wird es weitergehen? Genauso wie bisher! Jede noch so sinnlose Aktion wird mit irgendwelchen, oft an den Haaren her- beigezogenen Argumenten begründet. Die Verlierer sind unsere Tier- und Pflanzenwelt, aber auch die Menschen, die sich den Blick für das Schöne bewahrt haben.

Günter Ruppert, 1. Vorsitzender BUND Naturschutz /Ortsgruppe Buttenheim



Foto: Ronald Rinkler

gend. Somit ist auch der Bund Naturschutz nicht beteiligt worden. Bleibt einzig die Hoffnung auf die spezielle artenschutz- rechtliche Prüfung (saP), die von der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Bamberg verlangt worden ist. Hier hat man die hohe Wertigkeit der mächtigen Eichen- bäume erkannt. Stellvertretend für das hohe Artenaufkommen in alten Eichenbeständen sind z. B. der Große Eichenbockkäfer und der Eremit, die Haselmaus und Fledermaus- arten wie der Große Abendsegler zu nen- nen. Sollten solche Arten betroffen sein, könnte diese unsinnige Bebauung gestoppt werden.

Abenteuer am Wasser - Keschern

Langsam wird es draußen wieder wärmer und da ist nichts schöner, als am Wasser zu spielen. Beim Keschern hast Du nicht nur viel Spaß, sondern kannst auch viel darüber lernen, was im Wasser alles lebt.

So kannst Du Dir selbst einen Keschern bauen

Material:

Stabiler Draht ca. 60 cm lang (geeignet ist auch ein Kleiderbügel aus Draht), Kneifzange, Gardinenreste ca. 40 x 40 cm (bekommt man oft kostenlos als Musterbücher in Möbelgeschäften oder Baumärkten), stabiles Gewebeband oder Isolierband, ein Stecken (Hasel, Weide oder Bambus), Säge

Anleitung:

1. Den Draht zu einem Kreis biegen
2. Das Gardinstück zu einem großen Kreis schneiden.
3. Das Gardinstück rundherum auf den Draht aufziehen.
4. Am Ende des Steckens längs zwei Rillen einsägen.
5. Draht auf den Stecken setzen – dabei die Enden des Drahts in die Rillen stecken – und mit dem Gewebeband fest umwickeln. Darauf achten, dass keine Drahtreste überstehen.

Keschern – aber richtig!

Bitte beachte folgende Regeln:

Suche einen geeigneten Ort zum Keschern, wo Du gut ans Ufer kommst, ohne brütende Ufervögel zu stören oder die Pflanzen am



Fotos: Heide Frobel

Ufer zu zertreten. Wir Keschern, um die Wasserlebewesen zu beobachten und kennen zu lernen!

Wassertiere atmen im Wasser und müssen deshalb immer von Wasser umgeben sein. Als Beobachtungsgefäß eignen sich durchsichtige Eimerchen, Becherlupen und weiße Schalen. Diese immer mit Wasser füllen.

Hilfreich ist auch eine Lupe. Tiere nie zu lange im Beobachtungsgefäß lassen. Wird der Schlammboden untersucht, höchstens 3 Mal den Schlamm aufwirbeln!

Wenn die Tiere wieder ins Wasser gelassen werden, das Beobachtungsgefäß vorsichtig ins Gewässer halten – niemals einfach von oben ins Gewässer zurück schütten!

Hier kannst Du mehr über das Leben in und am Wasser erfahren:
Expedition Natur. Entdeckungen an Bach & Teich.
memo Wissen entdecken, Band 27: Teiche und Flüsse.
Naturführer für Kinder: Bach und Teich: Tiere und Pflanzen erforschen.
Der große Kosmos-Naturführer Teich, Fluss, See: 900 Tiere und Pflanzen.

Gut zum Fuß - gut zur Umwelt !

SCHUH-LECHNER
-natürlich.lequem!

Bei uns erhalten Sie

Bundgaard (jetzt bis Gr. 41) + Va Bene +
Think + Ganter + Loint's + Wesenjak +
Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.



BA - JOSEPHSTR. 9 (Nähe Luitpoldstr.)

Mo - Fr 9.30 - 18.30 h Sa 9.30 - 14 (16) h Tel 0951/201266

Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof

Carsharing im

info@oekobil.de



**Für alle, denen ein Auto zu viel
und kein Auto zu wenig ist.**

Informationen bei:

Georg Pelzer · Brennerstr. 52 · 96052 Bamberg
Tel.: 0951/297 68 07 · <http://www.oekobil.de>

Veranstalter:

BUND Naturschutz Ortsgruppe Bischberg

Verkauf und Ankauf von Fahrrädern, Kinderfahrzeugen, Inline-Skates

- Wann: Samstag, 5. April 2014
- Wo: Pausenhof der Grundschule Bischberg (Hintereingang!)
- Annahme: 8.00 - 10.00 Uhr
- Verkauf: 10.00 - 12.00 Uhr

Wer ein Fahrzeug verkaufen möchte, bringt es am Samstag zwischen 8.00 und 10.00 Uhr in den Pausenhof der Grundschule. Dort werden die Fahrzeuge auf Fahrtauglichkeit geprüft und mit dem gewünschten Preis versehen.

Wer ein Fahrzeug kaufen möchte, kommt ab 10.00 Uhr, wählt das Gewünschte aus und nimmt es nach dem Kauf mit.

Wer ein Fahrzeug kauft oder verkauft, spendet damit 10 % des Preises für Projekte des Bund Naturschutz.

Nachfragen bei Susanne Mindt, Tel. 0951/66728

Fahrradbörse



Im Januar 2014 hat der BUND gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung die Neuauflage des Fleischatlas veröffentlicht. Der „Fleischatlas 2014“ liefert Daten und Fakten zur weltweiten Fleischproduktion, anschaulich dargestellt in Tabellen und Grafiken.

Das Dokument kann auf der Seite <http://www.bund.net/fleischatlas> als pdf herunter geladen oder als gedruckte Fassung bestellt werden.

Ein Vortrag von Dr. Rupert Ebner

Am Donnerstag, 10. April 2014 um 19:30 Uhr in der Brauerei Kraus in Hirschaid (Schützenhaus).

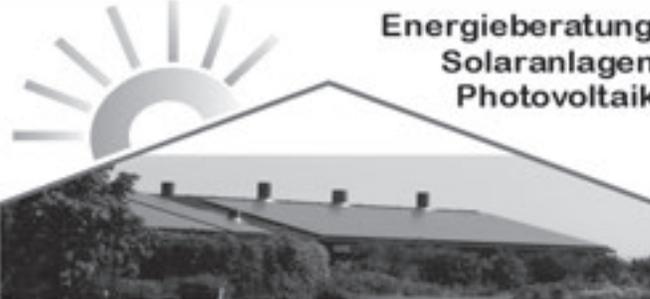
Dr. Rupert Ebner (prakt. Tierarzt aus Ingolstadt) wird über die folgenden Themen sprechen:

- Warum werden immer mehr Nutztierassen durch Haltungsbedingungen und Fütterung krank?
- Welche Folgen hat es, wenn Antibiotika als Leistungsförderer missbraucht werden?
- Wie wirkt sich Massentierhaltung auf den Land- und Wasserverbrauch, das Waldsterben, die Übersäuerung des Bodens und den Treibhauseffekt aus?
- Züchten wir in Tierfabriken neue Seuchen?
- Können Killerkeime von Mensch zu Mensch übertragen werden?
- Ist hoher Konsum an tierischen Nahrungsmitteln für Krankheiten mitverantwortlich?

Zu dem Vortrag lädt die BUND Naturschutz Ortsgruppe Hirschaid gemeinsam mit Landesbund für Vogelschutz Bamberg, Tierschutzverein Bamberg, Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft, Vegetarierbund Bamberg, Initiative „Naturschutz zum Mitmachen“ und Mitmachkreis „Tage ohne Fleisch“ ein.



Gefahr aus dem Tierstall



**Energieberatung
Solaranlagen
Photovoltaik**

Solardach24.de

Tel 0171 26 81 16 6
 Fax 0951 50 90 60 1
 email: solardach24@t-online.de
 Internet: www.Solardach24.de

Ing. Büro Griebel
 Dr. Hans-Ehard-Str.15
 96049 Bamberg

Erneuerbare Energien - seit über 23 Jahren!

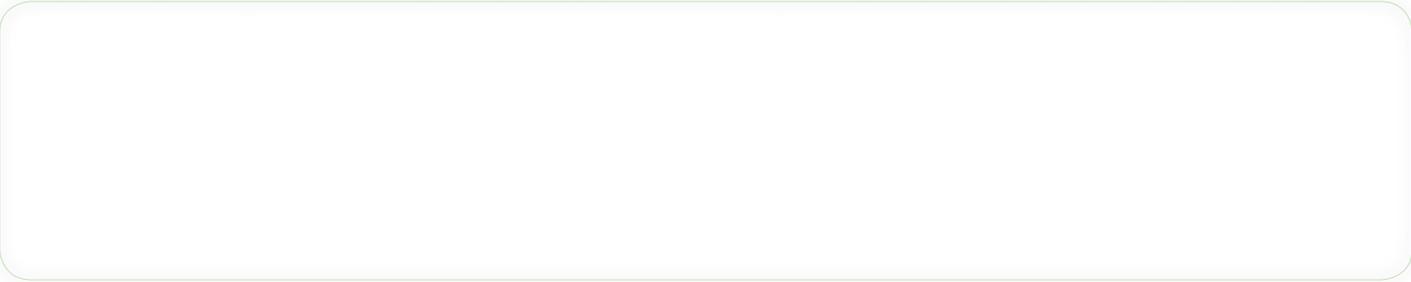
Über 2500 realisierte Solarprojekte sprechen für sich

- Ökologische Heizungen**
mit Pellet, Hackschnitzel oder Stückholz
- Solarthermie - Solarwärme**
Heizungsunterstützung
- Photovoltaik - Solarstrom**
Stromspeicher
- Saisonspeicher 2Max**
100 % solares Heizen
- Kraft-Wärme-Kopplung**
stromzeugende Heizungen
- Sanitärinstallationen**
moderne Bäder

www.ebitsch-energietechnik.de



EBITSCH
energietechnik
Zapfendorf



Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Landesverband Bayern des BUND
Kreisgruppe Bamberg
Kapuzinerstraße 12
96047 Bamberg
Tel: 0951/5190611
Fax: 0951/5190610
bamberg@bund-naturschutz.de
www.bamberg.bund-naturschutz.de
www.erlebniswildnis.de

Spendenkonto Kontonummer 70 300
Sparkasse Bamberg BLZ 770 500 00

Termine

Dienstag, 18. März 2014, 19.30 Uhr
„Adam und Eva oder das Holunder-Knabenkraut in Nordbayern – aktuelles und Wissenswertes zur Verbreitung und Gefährdung einer stark gefährdeten Orchideenart“ Bildvortrag der Naturforschenden Gesellschaft von Stefan Lang, Wonssee:
Ort: Gaststätte Tambosi, Promenade 11 in Bamberg

Samstag, 22. März, 12.00 Uhr
„Energiewende retten!“, Demo in München
www.energiewende-retten.de

Donnerstag, 10. April, 19.30 Uhr
„Gefahr aus dem Stall“ Vortrag von Dr. Rupert Ebner zu den Gefahren der Nutztierhaltung
Ort: Hirschaid, Brauerei Kraus

Dienstag, 08. April, 19.30 Uhr
„Naturlandschaften Rumäniens: Siebenbürgen“ Bildvortrag der Naturforschenden Gesellschaft von Martin Bücker, Diplom-Biologe
Ort: Gaststätte Tambosi, Promenade 11 in Bamberg

Sonntag, 13. April, 14.00 Uhr
„Hain mit allen Sinnen erleben“
Familienführung, Treffpunkt: Bootshaus im Hain

Donnerstag, 1. Mai, 14.00 Uhr
„Frühjahrsblüher“ Naturkundliche Exkursion,
Treffpunkt: Parkplatz gegenüber des keltischen Grabhügelfeldes an der Straße zwischen Geisfeld und Litzendorf.

Sonntag, 11. Mai, 14.00 Uhr
„Mama Mia“ Ein Kräuterspaziergang zum Muttertag
Treffpunkt: Gaustadt – Breitackerstraße
Richtung Rother Weg

Donnerstag, 15. Mai, 19.30 Uhr
Jahresmitgliederversammlung der BN Kreisgruppe Bamberg
Ort: Bamberg, Gasthaus „Zum Sternla“

Dienstag, 20. Mai 2014, 19.30 Uhr
„Botanik mit der Lupe, Teil 2“
Bildvortrag der Naturforschenden Gesellschaft von Johannes Först
Ort: Gaststätte Tambosi, Promenade 11 in Bamberg

Montag, 16. Juni
Redaktionsschluss „Dä Löömzoh“ 2014-2

Samstag, 28. Juni, 14.00 Uhr
„Sandlebensräume“
Fahradexkursion zum Naturschutzgebiet Pettstadter Sande
Treffpunkt: Bootshaus im Hain, Bamberg

Sonntag, 13. Juli, 14.00 Uhr
Schmetterlinge auf dem Kreuzberg
Naturkundliche Exkursion
Treffpunkt: Wanderparkplatz Mainleite in Hallstadt/Dörfleins



AAS
GLASEREI FENSTERBAU

Hegelstr. 20a, 96052 Bamberg, Tel. 0951/31062,
Fax: 0951/36279, E-Mail: info@aa-fensterbau.de,
Internet: www.aas-fensterbau.de

Tätigkeitsbereiche

- Restauration historischer Fenster und Türen
- Fertigung von Isolierglas-, Verbund- und Kastenfenstern für Alt- und Neubau
- Energetische Verbesserung des Fensterbestandes
- Ausführung aller Reparaturarbeiten im Holz- und Glasbereich

